

Egbert Bialk, mit 3 Jahren als Flüchtling in Koblenz aufgenommen und leidlich integriert, danke dafür. Ich bin hier seit 40 Jahren sozial- wie umweltpolitisch aktiv, ob für Sinti, für Kinder und Jugendliche oder bei den Hobbygärtnern Moselweiß. Insbesondere spreche ich für den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland kurz BUND, auch für den Landesverband RLPWas hat der BUND auf dieser Demonstration zu suchen?

Der BUND hat in seiner Satzung sehr deutlich klargestellt, dass wir mit Demokratiefeinden und Rassisten nichts zu tun haben, ja dass das unvereinbar ist mit einer Mitgliedschaft bei uns. Seit Jahren stehen wir deshalb als Teil einer aktiven Koblenzer Zivilgesellschaft auch Seit an Seit mit allen Demokratinnen und Demokraten. ZB. Mit dem DGB mit Sebastian Hebeisen und Team – danke euch für eure tolle Arbeit.

Die zivilgesellschaftlichen Vereine üben nicht nur Kritik an denen da oben, das müssen die Politiker aushalten, Demokratie ist halt anstrengend, Nein die vielen ehrenamtlich aktiven Menschen leisten einen enormen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer humanen und demokratischen Gemeinschaft, egal ob im Umweltschutz oder der Feuerwehr oder dem Sport- oder Gartenbauverein. Der Staat allein könnte das gar nicht leisten. Und mitunter müssen wir Verbände auch aktiv für die Demokratie und die Freiheit eintreten, sollten sie wieder einmal bedroht sein.

Umweltschutz ist für uns immer zugleich auch Menschenschutz. Wir treten ein für die Gesundheit und die Unversehrtheit ALLER Menschen, insbesondere der verletzlichen. Und für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Umweltschutz, Umwelt- und Klimagerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit gehören zusammen. Denn oft stehen hinter Umweltprobleme egoistische wirtschaftliche Interessen. Wirtschaftliche Ausbeutung wird von uns darum bekämpft. Zum Beispiel bei Thema TTIP und Ceta. Auch hier Seit an Seit mit der Gewerkschaft.

Ich will jetzt hier nicht über die rechten Parteien da drinnen in unserer Halle herziehen. Drüber ist schon viel gesagt und geschrieben worden.

Ich bin empört über ihre Versammlung, egal ob sie ein Recht dazu haben oder nicht.

Ich bin empört über die Einschränkung der Pressefreiheit in diesem Zusammenhang.

Ich bin empört über kruden und gefährlichen Thesen und Parolen auf Kosten von Minderheiten.

Ich bin empört über die zunehmende Vergiftung der politischen Kultur durch Halbwahrheiten und Ungeheuerlichkeiten und permanenten Tabubrüche, die sie dann halbherzig zurücknehmen. Hauptsache Aufsehen erregen. Wird schon irgendwas hängenbleiben.

Wir alle wollen die nicht. Rassisten und Nationalisten – kennemerschon, wolle mer net, fottdomit.

Ich freue mich, dass wir dem noch mit Humor begegnen können, denn lustig sind die ganz und gar nicht. Sie sind hochgefährlich für unsere Freiheit und unser friedliches Zusammenleben und unsere politische Kultur. Auch die braven AFDler, die Petrys und Junges radikalieren sich mehr und mehr, wie man heute sieht.

Eines wollen wir aber mal klarstellen: Auch wenn sie in das eine oder andere Parlament gewählt wurden, sie sind eine Minderheit.

Sie und die Minderheit, die sie gewählt haben, sind nicht DAS VOLK.

WIR Demokraten und Demokratinnen, egal welcher Couleur, WIR sind – noch - die breite demokratische Mehrheit und WIR haben zuallererst die Verantwortung.

Nehmen wir die Verantwortung ernst!

Machen wir uns ernster an die Lösung der drängenden Probleme – stemmen wir uns dem Klimawandel entgegen.

Kämpfen wir für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe.

Nicht die perfekte Abschottung und Abschiebung möglichst vieler Migranten ist das wichtigste Thema, nicht ein Burkaverbot.

Das ist doch nur Ablenkung und Kulturkampf, was löst das denn an Zukunftsproblemen? Nichts.

Oft wird gesagt, ja, das sind doch ganz nette Leute, das sind keine Nazis, das sind die, die die Sorgen der Bürger aufnehmen. Falsch! Die AFD der Front National haben keine Lösungen und sie interessieren sich auch nicht wirklich für besorgte Bürger. Die Pegida-Schreihäse sind keine besorgten Bürger, das sind menschenverachtende Rassisten. Und die Brandstifter und Gewalttäter gegen Flüchtlingsunterkünfte, das sind Verbrecher, ermuntert von den Biedermännern in diesen Parteien. Siehe Attentat in Köln auf die OB-Kandidatin.

ICH bin ein besorgter Bürger.

Ich mache mir Sorgen um den Fortbestand unserer Demokratie und die politische Kultur.

Ich mache mir Sorgen um das Klima, wenn Herr Gabriel nicht aus der Kohle aussteigt.

Ich mache mir Sorgen, wenn die Regierung es zulässt, dass die Konzerne immer reicher werden.

Ich mache mir Sorgen um die leidenden Menschen in Syrien, in Kurdistan, in Afrika oder die immerhin das Glück hatten, in Lampedusa oder Griechenland zu stranden und nicht zu ersaufen in ihrer Verzweiflung.

Ich mache mir Sorgen um den Frieden, wenn die Waffenlieferungen in den Nahen Osten immer wieder genehmigt werden.

Und ich mache mir Sorgen, dass unsere etablierte Politik schleichend Stück für Stück die rechte Politik aufnimmt und unser Land nach rechts rückt.

Ich finde diese Sorgen sind es mehr wert gehört und aufgenommen zu werden als das ausländerfeindliche Gebrülle von Pegida und AfD.

Liebe Politiker: Tun Sie Ihre Arbeit, suchen sie nach Problemlösungen und kommunizieren Sie die vernünftig. Wir helfen Ihnen dabei. Dann werden das Gebrülle und die Stimmen für die Rechten vielleicht etwas weniger.

Die Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels Carolin Emcke fordert in ihrem Buch „Gegen den Hass“:

„Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt.“

Das heißt für hier und heute. Den Rechten da drin mit ihren oft menschenverachtenden Parolen treten wir jetzt FRIEDLICH und kreativ entgegen.

Was eignet sich besser dafür als ein Lied. Ein Lied, das die Vielfalt, die Völkerverständigung und die Brüderlichkeit (natürlich ist auch die Schwesterlichkeit inbegriffen) besingt und so 1985 zur europäischen Hymne wurde.

Freude schöner Götterfunke.

Ich freue mich, dass sich daran viele Musiker, Chorsänger und auch der Dirigent des Koblenzer Stadttheaters professionell beteiligen. Und wir alle singen mit, so gut wir können.